

15
Von dem

**Entscheidungskämpfe
Deutscher Frömmigkeit
gegen
artfremdes Kirchtum
im Lande der Niedersachsen und der Friesen**

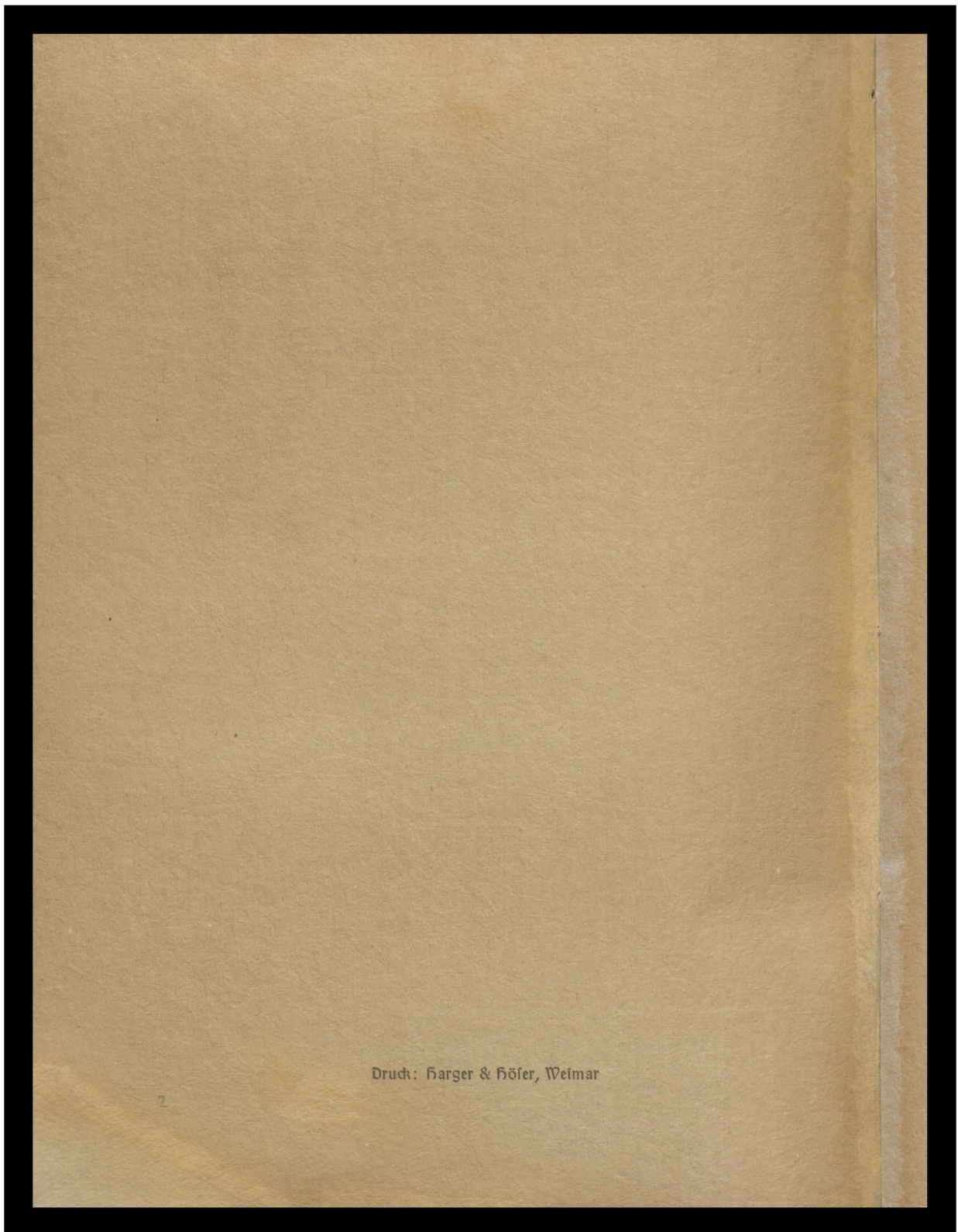
von

Pastor Heinrich Meyer in Aurich (Ostfriesland)

Verlag Deutsche Christen Weimar (Thüringen)

DC-5117/30

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.



Druck: Barger & Höfer, Weimar

2

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. **Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.***

Einführung

Zum Verständnis dieser Schrift

Wer vor einigen Jahren noch meinte, die religiösen Auseinandersetzungen unserer Zeit als eine Nebenerscheinung der gegenwärtigen deutschen Geschichte betrachten zu können, der muß schon jetzt seinen Irrtum erkennen. Es geht ja heute in allen Dingen ums Ganze. Da muß am Ende die gewaltige Zeitenwende Durchbruch werden zu rechter deutscher Seelenhaltung, zu gottgewollter deutscher Frömmigkeit. Nur in diesem Durchbruch zum Urgrund deutscher Art und deutschen Lebens vollendet sich der Sinn der schöpferischen Geschichte unserer Tage.

Da müssen sich die Geister scheiden. Da muß sich auch artfremdes Kirchentum zum Entscheidungskampfe gegen deutsche Frömmigkeit stellen. Da müssen alle Gegner des zwar noch herrschenden, aber doch schon im Todesringen liegenden Kirchenystems beweisen, ob sie den religiösen Sinn und die religiöse Aufgabe der Stunde verstanden haben und ob sie im Blick auf das Ganze zum Siege echter deutscher Frömmigkeit beitragen wollen.

Diese Schrift wendet sich gemäß ihrem Aufbau zunächst an die Niedersachsen und an die Friesen, einmal schon deshalb, weil ihr Verfasser hier beheimatet ist, dann aber vor allem darum, weil gerade diese deutschen Gaue nach ihrer Art und nach ihrer Geschichte berufen zu sein scheinen, diesen religiösen Entscheidungskampf in seiner vollen Härte und Tiefe durchzukämpfen und darin ihren besonderen Beitrag zur Vollendung der schöpferischen religiösen Kraft unserer Zeit zu geben. Sie richtet sich aber weit darüber hinaus an alle deutschen Menschen, die auf den tiefsten Sinn deutscher Geschichte in unseren Tagen achten gelernt haben.

Bei der Dringlichkeit der bevorstehenden Aufgaben kann es sich

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

in dieser Schrift zunächst nur um eine skizzenhafte Wiedergabe der Gedanken und Betrachtungen handeln, die heute wohl jeden religiösen deutschen Menschen bewegen. Dabei ist der Versuch gemacht worden, stets wieder die Leser persönlich anzusprechen, denn auf die persönliche Note kommt in dieser Herzenssache unseres Volkes sehr viel an.

Möge diese Schrift in der Heimat der Niedersachsen und der Friesen - es mag hier vermerkt werden, daß in erster Linie das Hannoverland mit Einschluß des Gaugebietes Weser=Ems, also nicht das ganze niedersächsische und friesische Gebiet ins Auge gefaßt worden ist - und weit darüber hinaus den Weg zu den Herzen vieler erwachter deutscher Menschen finden und damit beitragen zum kommenden Siege deutscher Frömmigkeit! Ich widme sie allen niedersächsischen und friesischen Kameraden, mit denen ich nun in engster Gemeinschaft in Kampf und Arbeit stehen darf. Ich bemerke noch, daß in einem Anhang die Programmsätze unserer deutsch=christlichen Bewegung zum Abdruck gebracht sind.

Aurich (Ostfriesland), im September 1937.

Heinrich Meyer, Pastor
Landesgemeindeführer der „Deutschen Christen
Nationalkirchliche Bewegung“

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

I. Abschnitt

Von dem Antlitz und von der Predigt der Natur im Lande der Niedersachsen und der Friesen.

Überall horcht der erwachte deutsche Mensch wieder auf die Predigt der Natur in deutschen Landen. In neuer Schönheit offenbart sich ihm in diesem schöpferischen Zeitalter das so charaktervolle Antlitz deutscher Landschaft. Jeder Gau aber predigt in seiner Art, und nie wird ein Land dem ernsthaften Beobachter eintönig oder gar langweilig werden. So wollen wir die urwüchsige Sprache der Heimat vernehmen und im Antlitz des Landes der Friesen und der Niedersachsen das lebendige Zeugnis ihrer gottgewollten Art lesen.

Die Sprache der niedersächsischen und der friesischen Landschaft ist herb und keusch. Sie macht nie große Worte von sich und enthüllt uns nie beim ersten Aufhorchen die innersten und die feinsten Regungen und Schwingungen der Naturmächte. In dieses herbe und keusche Gewand kleidet das Land die uralte sturmerprobte und am Ende stets siegreiche Kraft der Scholle, damit Windes und Wassers Macht sie nicht zerlegen und zerstören. So prägt sich im wetherharten Gesicht der Landschaft hier oben die scharf herausge-meißelte Zähigkeit und Unbeugsamkeit aus. Und ob die Kräfte der Zerstörung und der Zerlegung stets wiederkehrten, das Land der Niedersachsen und der Friesen ist doch immer Sieger geblieben und wahrte sich sein kostbares Gut, seine Freiheit. Sie gerade gibt der niedersächsischen und friesischen Ebene das typische Gesicht, und sie allein hat so alle Veränderungen der Zeiten in unwandelbarer Treue zu ihrer ureigenen Art überstanden. Dabei bleibt ihrem freien Blick jede Engherzigkeit und Engstirnigkeit artfremd; stets geht das Auge in die Weite und in die Ferne.

Du wirst, lieber Volksgenosse, sofern du in dieser großen Zeit ein wacher deutscher Mensch geworden bist, in dieser deiner Heimat wieder aufhorchen und schauen gelernt haben. Du wirst in diesem Dreiklang der Predigt der Natur von Keuschheit und Freiheit und Weite den formvollendeten Zusammenklang ihrer gottgewollten Art vernommen haben; denn nur dort, wo der freie Sinn in keuscher Weite in die Weite drängt, wächst gleichsam aus der Landschaft heraus die Treue als das Urmerkmal unserer Heimat und wird so zur urwüchsigen Predigt von durchschlagender Kraft. So wollen wir Niedersachsen und wir Friesen diese Sprache unserer Heimat in ihrem zu einem erhabenen Chorgesang zusammenwachsenden Dreiklang wieder hören! So wollen wir wieder das Antlitz der Landschaft in seiner urwüchsigen Gestalt schauen! Dann sind wir alle

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

auf dem Wege, ob wir nun auf den Sturmgefang der Nordsee horchen oder auf die weiten klingenden Wälder des Niedersachsenlandes, ob die feierliche Stille von Moor und Heide uns umfängt oder die Wiesen und Felder in Marsch und Geest uns entzücken, ob wir auf die charaktervollen Dörfer oder auf die aus der Landschaft gleichsam herauswachsenden Städte achten, fürwahr, dann sind wir alle auf dem Wege, uns selbst, unsere Art und unser Erbe wieder zu erkennen und uns so wieder neu zu verstehen.

Nur wer die Predigt seiner heimatlichen Fluren vernimmt, hat auch ein offenes Ohr für das Zeugnis der Geschichte. Das Antlitz der Heimat wird aber gleichsam eine feste Brücke zur gestaltenden und schöpferischen Kraft der Geschichte. So wollen wir denn das Buch der Geschichte unserer Heimat aufschlagen, aus ihm zu vernehmen, wie unsere Ahnen im Wandel der Zeiten gekämpft und gearbeitet haben, das heilige Erbe zu hüten und zu gestalten, das der Herrgott selbst ihnen mit auf den Weg gegeben hatte.

II. Abschnitt.

Von deutscher Frömmigkeit in der Geschichte der Niedersachsen und der Friesen.

Wunderbar reich ist die Geschichte der Niedersachsen und der Friesen in ihren tiefsten Schwingungen und Kraftsammlungen. Freilich, dieser Reichtum will gesucht und entdeckt werden, denn keusch und herb wie die Landschaft hat sich auch die Geschichte der Heimat gestaltet. Wer aber mit sehndem Gemüte in die Tiefe steigt und nach dem Seelenschatz sucht und gräbt, dem enthüllt sich auch der Reichtum deutscher Frömmigkeit in der Geschichte seines Landes.

Herb und hart war der Götter-Mythus unserer Ahnen. Als aber die Götter starben, weil ihre Zeit um war, da erfaßten unsere Altvorderen mit der ganzen Kraft ihrer Herzen die so starke und so keusche Botschaft des Heilandes von Gott Vater und von des Vaters Reich. Und es zeugt für die Urwüchsigkeit dieser ihrer deutschen Frömmigkeit, daß sie in dieser Glaubenshaltung und Lebensgestaltung ihres Herzens Frieden fanden und aus diesem Kraftquell, ohne viel Wortemacherei und ohne viel Kultus, schöpften. Es kamen freilich Zeiten, da mußte der schlichte Gottglaube unserer Ahnen, den sie endgültig in der Heilandsbotschaft als Kernstück gottgewollter urwüchsiger Frömmigkeit erfaßt hatten, sich vor den Wortemachern eines artfremden Kirchen-

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

tums ganz in die Stille zurückziehen und konnte gegenüber dem artfremden Kult, vom fremden, vor allem auch vom jüdischen Geiste gestaltet, nur ein verborgenes Dasein fristen. Doch in der Stille ist nie der frohe starke Heilandsglaube und damit nie echte deutsche Frömmigkeit ganz erstorben. Und als auch die Glaubenstat des deutschen Reformators D. Martinus Luther an die Kette artfremder Schriftgelehrter und Priester gelegt wurde, da warteten die keuschen Seelen der Niedersachsen und der Friesen auf den Tag der Erfüllung. — Und dieser Tag ist nahe herbeigekommen

Sie konnten aber diese lange Wartezeit, das „Deutsche Advent“, nur deshalb bestehen, weil sie in Zähigkeit und Unbeugbarkeit sich einen Weg zur Freiheit offen gehalten hatten. Zwar hatten sie einstens gemeint, mit der Botschaft des Heilandes sei ihre alte Freiheit endgültig dahin, aber zur rechten Zeit wurde ihnen klar, daß tote Götter niemals Freiheit geben und erhalten können. Diese Freiheit gab nur der Gott des Lebens. Mit diesem Lebensgott, der sie zur inneren Freiheit führte, mußten sie nun einen ganz anderen Kampf bestehen, als ihnen in der ersten Zeitenwende deutscher Geschichte zuerst deutlich werden konnte; nun mußten sie in der Gefolgschaft des Heilandes ringen gegen artfremdes Kirchentum. Und ob die Priester und die Schriftgelehrten in alter und in neuer Zeit sich mühten, die Seelen der Niedersachsen und der Friesen in den Bann ihrer Zwangsglaubenssätze und ihrer der frohen Heilandsbotschaft so fremden, oft gar feindlichen „Frömmigkeit“ zu schlagen, nie sind sie, trotz aller Machtmittel, bis in unsere Tage hinein über Niedersachsen und Friesen ganz Sieger geworden. Nie konnte der freie Weg, den der Heiland als den allein gangbaren uns gewiesen hatte und den er uns vorangegangen war, völlig versperrt werden. Nun aber naht der neue Tag der Freiheit

Und damit wird wieder der Gang in die Weite frei. Eng war es unseren Ahnen geworden, als die Göttergestalten kraftlos wurden und mit dem Untergang der alten Glaubenswelt die „Götterdämmerung“ ihnen den freien Blick in die Weite nahm. Aber die Heilandsbotschaft von Gott Vater und von des Vaters Reich mitten in unserer Lebenswirklichkeit brachte ihnen endgültig die Weite als Sinngebung und Erfüllung deutscher Frömmigkeit. Und dieser Erfüllung blieben durch die wechselnden Zeiten hindurch viele der Ahnen treu. Freilich in den Kirchentümern und Christentümern der Jahrhunderte wurde es eng, sehr eng für Herz und Geist, und auch die Reformationstat des deutschen Propheten von der Wartburg unterlag am Ende diesem tragischen Schicksal. An die Stelle der frohen Botschaft von der großen weiten Gotteskindschaft traten engherzige und engstirnige Konfessions-

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

lehren und innerhalb des entarteten „Protestantismus“ feierte der Dogmatismus seine höchsten Triumphe. So muß jeder, der nur die Oberfläche der Dinge sieht und im Norden wie im Süden, im Westen wie im Osten des Landes der Niedersachsen und der Friesen die Enge des versteinerten Rom-Katholizismus, des verknöcherten Luther-tums, des lebensfremden Calvinismus und all der buntpfarbigen Sektiererei betrachtet, gewiß darin den Untergang der gottgeschaffenen seelischen Weite unseres Landes vermuten. **Aber der Schein trügt. Schon ist ein neuer Tag heraufgekommen und mit dem neuen Tage wird wie ehemals, so auch jetzt - und zwar nun für immer - die Enge weichen, die Dunkelheit und Nacht artfremden Kir-chentums über die zur Weite der Gotteskindschaft schon längst erwachte niedersächsische und friesische Seelenhaltung gelegt haben. Was Gott Vater uns als lebendige Frömmigkeit anvertraut und als heiliges Erbe der Geschichte geschenkt hat, das kann, wenn die Zeit da ist, keine Priestermacht und kein artfremdes Kirchentum uns vor-enthalten oder gar entreißen. So will heute, gerade heute die ur-alte Kraft deutscher Frömmigkeit im Lande unserer Väter wieder siegreich ihren Weg in die Freiheit und in die Weite schreiten.**

III. Abschnitt.

Von dem gottgewollten Zusammenklang von Blut und Boden und Frömmigkeit im Lande der Niedersachsen und der Friesen

Mit dieser Marschrichtung in die Freiheit und in die Weite kommt der ewige Gottes-Wille über unseren Gau wieder zur Erfüllung. Lange genug war er verdunkelt und verdeckt. Lange genug haben so viele nichts mehr gewußt um den gottgewollten Zu-sammenklang von Blut und Boden und Frömmigkeit. Und auch unsere Augen waren wohl zu sehr gehalten, um letzte Zusammen-hänge schauen und festhalten zu können! So sahen denn Nieder-sachsen und Friesen das Antlitz der Landschaft und verstanden doch nicht mehr, was ihnen die Natur zu künden hatte. So lasen sie wohl im Buch der Geschichte, aber achteten nicht mehr auf letzte Zu-sammenklänge von Natur, Geschichte und Seelenhaltung. Wir wan-derten in der Fremde - und nur wenige der Landsleute sahen schon vor Jahren gleichsam mit prophetischen Blicken die Zeit der Heim-fahrt nahen. Nun befinden sich alle, die guten Willens sind, auf dem Wege nach Hause.

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

Und dieser Heimweg kann nur der Weg des Gehorfams gegen den Schöpferwillen des ewigen Gott-Vaters sein. Freilich, heute wandern durch die Lande der Niedersachsen und Friefen noch viele Gestalten, die sich zwar Heimführer nennen, aber doch vom Wege zur Heimat weit abgehen. Sie haben mit uns die alten Götzen des versinkenden Zeitalters gestürzt - aber sind nun schon eifrig am Werke, neue Götzen zu errichten und von neuem, ohne daß sie es wissen oder ahnen, Zerrissenheit und damit letztes Unheil über die Seelen zu bringen. Sie kündigen einen neuen Glauben, der die frohe Botschaft des Heilandes ablösen soll; sie tun so, als ob die Christuslehre mit dem versinkenden Zeitalter auch verschwinden müsse. Damit aber greifen sie den Pulsschlag deutscher Frömmigkeit selbst an. Denn wie könnten auch Blut und Boden die Gesetze der Keuschheit und der Freiheit, der Treue und der Weite befolgen und festhalten, wenn sie nicht im Glauben an die schöpferische göttliche Kraft gebunden wären? Wollten wir nun, nachdem wir glücklich dem Chaos der Trennung unserer Lebenswelt nach Leib und Seele entronnen sind, von neuem aus Blut und Boden eine gegen den Schöpferwillen Gottes sich auflehrende Welt bauen? Sollte jetzt, nachdem artfremdes Kirchentum ein Jahrtausend lang es stets wieder verstanden hat, den Schöpfer vom Geschöpf, das Kind vom Vater fernzuhalten, das Geschöpf seinerseits fern vom Vaterhause, weit ab vom Reiche Gottes leben wollen?

Wir fühlen darin den heiligen Ernst, aber auch die volle Größe der seelischen Umwälzung, die sich heute vollzieht. Und gerade darum kündigen wir von dem gottgewollten Zusammenklang von Blut und Boden und Frömmigkeit. Darum wehren wir uns in heiligem Eifer gegen eine erneute Scheidung dessen, was Gott, Herr und Vater zugleich, zusammengefügt hat. Wir hörten die Predigt der heimatlichen Gaue. Wir lasen wieder in dem charaktervollen Antlitz ihrer Landschaft. Wir wanderten durch die Geschichte deutscher Frömmigkeit, litten mit, wo ihr Gewalt angetan wurde, nahmen ihr tiefstes Sehnen nach dem Tage der Erfüllung in uns auf. So können wir es nicht ertragen, wenn von neuem ein tragisches Schicksal über uns hereinbräche. Deshalb hüten wir das heilige Erbe von letzter Einheit und Gemeinschaft und glauben an den Endsieg des ewigen Gotteswillen. Blut und Boden und Frömmigkeit werden bald wieder zusammenklingen zum Lob des ewigen Schöpfers - und unser Land wird darob sein Danklied und seinen Lobgesang über Sturm und Stille, in Stadt und Dorf anstimmen.

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

IV. Abschnitt.

Von dem inneren Zwist in niederländischer und friesischer Seelenhaltung als Ergebnis artfremden Kirchentums.

Die Heimat wird dieses Lied einmal singen – aber zuvor noch schwersten Kampf bestehen und viele Irrungen und Wirrungen ertragen müssen. Wie könnte es auch anders sein? Jeder, der im politischen Kampfe gestanden hat, weiß um härtestes Ringen und auch um bitterste Stunden. Und doch war vor 1933 die Not so groß und die Zeit so reif geworden, daß jedem gläubigen Herzen in allen Schwierigkeiten und Unklarheiten die Nähe des Tages der Wende innerste Gewißheit ward.

Viel schwieriger und viel unklarer vollzieht sich in unseren Gauen die seelische Umwälzung. Dazu sind die inneren Verhältnisse unseres Landes viel zu schwierig gestaltet – und dazu sind die Menschen im allgemeinen noch viel zu träge und spießbürgerlich. Wieviele haben nicht in den letzten Jahren gemeint, nun seien die unruhigen Zeiten endgültig vorbei, nun könne das Leben, wenn auch in anderen Formen, wieder seinen geruhlichen Weg gehen! Wieviele stehen noch immer dem religiösen Ringen achtlos gegenüber, als ginge es hier nur um ein Gezänk einiger fanatischer Eiferer! Wieviele sehen vor allem noch nichts von dem gefährlichen inneren Zwist, in dem sich heute die Mehrzahl unserer Landsleute befinden. Wieviele meinen noch, aus Treue zum „Glauben der Väter“ denen folgen zu müssen, die vorgeben, für Bibel und Bekenntnis zu streiten und denen eine Abfage geben zu müssen, die nach den Parolen der „allerchristlichsten Bekenner“ Bibel und Bekenntnis abschaffen wollen. Und die Treue ist wohl der ausgeprägteste Zug im Wesen der Niedersachsen und der Friesen. Noch ahnen sehr viele nicht, daß hier mit ihrer Treue Mißbrauch getrieben wird, weil ihnen das Gebot der Stunde noch nicht klar geworden ist. Und der tiefste Sinn und die größte Forderung der nationalsozialistischen Neugestaltung des deutschen Volkes können naturgemäß nur langsam in den weiten Kreisen des Volkes erfaßt werden.

So wird also die seelische Zerrissenheit im Lande der Niedersachsen und der Friesen noch länger währen. So werden die Wortemacher eines artfremden Kirchentums noch länger gegen keusche Seelenhaltung das Feld behaupten, so wird fremdartiger Kultus die Niedersachsen und die Friesen noch lange in seinen Bann schlagen. Hier offenbaren sich Gegensätze, die auf die Dauer nicht ertragen werden können – und auch nicht ertragen werden.

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

Achte doch einmal, lieber Volksgenosse, sehr aufmerksam auf die gottesdienstlichen Formen und Feiern, wie sie sich im Laufe der Zeiten in verschiedenen Abwandlungen in den Kirchentümern und Christentümern ausgebildet haben. Glaubst du bei deinem Studium des römischen Kultus etwa, daß diese überladenen und übertriebenen Formen wirklich die niederländische und die friesische Seele in ihren tiefsten Regungen anspricht und packt? Wird hier nicht einfach durch Tradition und systematische Angewöhnung der natürliche Gegensatz zwischen dem angeborenen Gefühl nach Schlichtheit und Einfachheit, nach natürlicher Klarheit durch diesen fremdartigen Kultus verhüllt oder gar verkümmert? Oder wende dich den Predigttypen innerhalb der sogenannten protestantischen Kirchen zu, die doch gewiß in einiger Hinsicht der Seelenhaltung unserer Landsleute mehr entgegen kommen als der Kultus der Romkirche. Bildest du dir da im Ernste ein, daß die seltsamen, einem fremden Geiste entliehenen Begriffe und Zwangsglaubenssätze, daß die kalten Lehrpredigten oder die vom süßlichen Pietismus überfüllten Andachten wirklich den Weg zum Gemüte unserer Landsleute fänden? Fast alle ausgeprägte Kirchlichkeit ist versteinert, eben das Ergebnis der Tradition und der Anergogenheit. Oder achte auf die Kirchenlieder - wieviel Süßlichkeiten, Übertriebenheiten, wieviel Artfremde! Freilich, es schwingt in manchem - wer wollte auch den schlichten Katechismus des deutschen Gottesmannes Martinus Luther missen - viel Urwüchsigkeit und Natürlichkeit mit, aber selbst das Urwüchsigke und Natürliche ist durch verzerrte Auslegung und Darbietung im Laufe der Jahrhunderte niedersachsen und Friesen in entstellter Form gekündet und gegeben worden. Soll es uns da noch wundern, wenn zwischen dem römischen-katholischen Kult und den Wortemachern und Dogmen des alten „evangelischen“ Kirchentums einerseits und dem schlichten natürlichfrommen Sinn unserer Heimat andererseits ein tiefer Riß sich zieht? Aber nicht die schlichte Christusbotschaft hat diesen Zwist heraufgeführt, sondern der Geist der Fremde, der sich durch die Kirchentümer vor und nach der Reformation in unser Volk und Land eingeschlichen hat. Der morgenländisch-jüdische Geist hatte einst Christus ans Kreuz geschlagen und hat die Christusbotschaft in seinem Bereich bis auf diesen Tag abgelehnt; aber die Schriftgelehrten und Priester der alten Kirchentümer standen in ihrem Denkschema so stark in seinem Bann, daß dieser Geist in den Denkweisen und Gestaltungsformen einer artfremden Kirchlichkeit bis heute noch lebt.

Er lebt besonders stark nach in der für das noch herrschende

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

Kirchensystem typischen Priester- und Pastorenkirche. Frage dich doch einmal im Ernste, lieber Volksgenosse, weshalb der gefunde, uns von dem Herrgott wieder neugeschenkte Geist der Freiheit und der Unbeugbarkeit einen so harten Weg in unseren Gauen gehen mußte und noch gehen muß. Überall stößt er auf die Macht des Priestertums. Ich sage betont überall. Es ist zwar ein Gradunterschied in der Kirchlichkeit und in der Frömmigkeit des Romkatholizismus und des sogenannten Protestantismus festzustellen, aber der Typ des Priestertums findet sich hier wie dort. So läßt sich überall im Lande der Niedersachsen und der Friesen feststellen, wie die kirchlich gebundenen Seelen abhängig sind von dem „Mitteltum ihrer Priester und Pastoren“. Wohl schimmerte die Botschaft von der Freiheit eines Christenmenschen oft durch, aber die Macht des Priestertums hat sich leider auch in der Geschichte des alten protestantischen Kirchentums stets wieder durchgesetzt. Hier wird aber der Gegensatz zwischen dem freien Land und Volk und dem ausgeprägten Kirchen- und Frömmigkeitstyp der Unfreiheit und der Abhängigkeit zum schreienden Widerspruch. Das ist die unselige Frucht eines artfremden Kirchentums. - Mit diesem Geiste der Fremde hat aber die Christusbotschaft von der Freiheit der Kinder Gottes nichts zu tun.

Noch an einem anderen Punkte zeigt sich die unheilvolle Nachwirkung des morgenländisch-jüdischen Denkens gerade auch in den Kirchentümern unserer Gauen. Von der Weite kündigt die Landschaft, zeugt die Geschichte - aber eng ist es geworden in den noch bestehenden Konfessionskirchen und Frömmigkeitstypen. Wir empfinden es heute stärker als je zuvor als eine furchtbare Tragik, daß gerade hier oben dogmatische und konfessionelle Eiferer eine sehr starke Aktivität ausgeübt haben und leider noch ausüben. Menschen, die nach Blut und Boden und Seelenhaltung zusammengehören, werden nach Kirchentümern und Christentümern auseinandergerissen. Menschen, denen der Blick in die Weite geradezu im Blute liegt, werden in die Enge der Konfessionen eingesperrt. Menschen, die von Haus aus durch den faustischen Drang in die Ferne getrieben werden, können noch nicht in einem weiten Gottesdome ihre seelische Heimat finden und gestalten. Nirgends wohl klaffen größere Gegensätze, als zwischen der gottgeschaffenen niedersächsischen und friesischen weiten Seelenhaltung und der Engherzigkeit und Engstirnigkeit der noch bestehenden Kirchentümer und der noch amtierenden Priestertümer. Niemals wohl ist der radikale Abstand von der Weite der Christusbotschaft und des Christusgeistes so tragische, geschichtliche Wirklichkeit geworden wie in dem soeben kurz skizzierten Tatbestand.

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

Noch ist dieser innere Zwist in niederländischer und friesischer Seelenhaltung den Meisten verhüllt. Noch wirken zu stark die Tradition der Jahrhunderte und die alten religiösen Erziehungsmethoden nach. Noch liegt viel Trägheit und Gleichgültigkeit auf vielen Gemütern. Noch stehen andere Ereignisse für große Kreise im Vordergrund. Und diese noch verhüllte Lage nutzt artfremdes Kirchentum geschickt aus. Deshalb ist der Einfluß des Romkatholizismus auch hier oben noch so stark. Deshalb haben die „allerchristlichsten Bekenner“ noch so viel Zulauf. Aber die Entwicklung der Dinge können sie darum doch nicht aufhalten. Schon wird der innere Zwist in der Zeitenwende sichtbarer - und da es heute in allen Dingen ums Ganze geht, so muß auch das noch dunkle Gebiet des religiösen Ringens aufgehellert werden. Dann aber wehe denen, die im hellen Lichte der Wirklichkeit, die Gott der Herr selbst wieder heraufgeführt hat, nur als Kräfte der Zerreißung gekennzeichnet werden müssen!

V. Abschnitt.

Von der Sichtbarwerdung dieses inneren Zwistes im Umbruch der Zeit.

Die Zeitenwende ist da. Da muß das Echte sich vom Unechten scheiden. Da muß jede Tradition einen letzten Wert aufweisen, sonst stürzt sie, weil ihre Zeit endgültig um ist. Da wird alles enthüllt, was im gewöhnlichen Lauf der Geschichte verhüllt werden konnte. Da kann man weder mit schönen frommen Worten noch mit ernststen Mahnungen Dinge festhalten, die der neuen Zeit nichts mehr sagen und geben können. Da kann man auch keine Gegensätze vertuschen, die nun einmal da sind.

Gerade in dieser Hinsicht ist die Zeitenwende unbarmherzig und muß es auch nach ihren inneren Gesetzen sein. Es geht ums Ganze. Da werden Entschuldigungen zu lächerlich und Hinweise auf Tradition und Erziehung zu kleinlich, um noch ernst genommen zu werden. Da müssen alle Dunkelmänner ans Licht, da gibt es kein Entweichen und kein Verstecken mehr.

Auch kein Verstecken hinter altgewordene Kirchentümer und Christentümer. Schon haben wir mehr als vier Jahre lang dieses Ausweichen des noch herrschenden Kirchensystems vor der Entscheidungsschlacht beobachten können. Artfremdes Kirchentum bemühte sich mit aller schon jahrhundertlang geübten Diplomatie im Dunkeln zu bleiben und zu fischen. Ihr war eine

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

scharfe Abgrenzung der Fronten in unseren Tagen aus nahe-
liegenden Gründen sehr zuwider. Und wenn doch im Laufe der
letzten Jahre die Gefahr der Sichtbarwerdung des inneren Zwistes
größer wurde, versuchte sie in stets neuen Formulierungen und
Erklärungen, durch Hirtenbriefe und Kundgebungen dem priester-
und pastorenhörigen Kirchenvolke die Vorstellung zu erhalten:
„Der Glaube sei in Gefahr“. Ja, ihr Kirchenväter eines vergehen-
den Zeitalters, der alte Glaube sinkt dahin, nämlich der Glaube an
Eure Unfehlbarkeit und an Eure Mittler-Stellung. Nur wenn
dieser Aberglaube stirbt, kann echter Christusglaube wieder
seinen Siegesmarsch antreten. So heißt denn unsere Losung: Es
sterbe der Aberglaube an unfehlbare Kirchensysteme, damit die
frohe Botschaft des Heilandes wieder in den Herzen der Deutschen
wohnen und für immer bleiben kann. Eure Versteckspiele und
Täuschungsmanöver können die Wahrheit und die Wirklichkeit
ebensowenig verdecken, wie die Devisen-Verbrechen und die
verbrecherischen Sittlichkeitsdelikte in den Klöstern vertuscht
werden konnten.

Und inzwischen sorgen sowohl die „allerchristlichsten Bekenner“
wie auch die „allerheidnischsten Deutschgläubigen“ dafür, daß die
bestehenden Gegensätze ganz scharf zu Tage treten. Wir wissen sehr
genau darum, wie unangenehm den alten eingefuchsten Kirchen-
diplomaten das Treiben der wirklich aufrechten „Bekenner“ ist. Sie
können es nicht geheimhalten, daß diese Geist von ihrem Geiste
sind, und doch möchten sie diese ihre „geistlichen Kinder“, die
sich zu offen zu erkennen geben, verleugnen. Aber dazu ist die
Zeit schon zu weit fortgeschritten. Vier Jahre haben das Antlitz
der „allerchristlichsten Bekenner“ so scharf ausgeprägt und ihre
Verbindung zum alten Kirchensystem hin so deutlich werden
lassen, daß kein noch so gewiegter Kirchenvater von diesen
seinen eigenen Produkten mehr Abstand nehmen kann. Und die
„allerchristlichsten Bekenner“ sorgen schon tagtäglich dafür, daß all-
mählich die Niedersachsen und die Friesen aufwachen und den wirk-
lichen Tatbestand erkennen. Hier werden die Dinge auf die Spitze
getrieben. Hier erleben die Wortemacher und die Schriftgelehrten
noch solche Triumphe, daß die gewiegtesten Rabbiner vor Neid
gelb und grün werden könnten. Hier wird der Typ der Priester-
und Pastorenkirche so systematisch gezüchtet, daß in noch vielen
bekenntnistreuen niedersächsischen und friesischen Dörfern die
kleinen Pöpflein und Pfäfflein ihr Herrschaftsgebiet besitzen.
Hier wird die Enge der Konfessionen und Zwangsglaubenssätze
so sichtbar, daß am Ende jeder, der guten Willens ist
und über einen normalen Verstand verfügt, sehen muß:

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

In der Welt der „allerchristlichsten Bekenner“ wird artfremdes Kirchtum in seinem totalen Gegensatz zur niederfächischen und friesischen Seelenhaltung sichtbar. Darum handelt es sich hier um den konsequenten Gegenschlag gegen die Wiedergeburt echter deutscher Seelenhaltung in der nationalsozialistischen Zeitenwende. Sollte dieser Gegenschlag, der naturnotwendig zur Opposition aller Kräfte der Reaktion und der Restauration gegen den neuen Staat und gegen das neue Volk führen muß, am Ende nicht von allen erdverwachsenen Niedersachsen und Friesen erkannt werden müssen? Sollte von ihnen das alte verhängnisvolle Spiel der Einhüllung rückwärts gewandter Ziele in ein frommes Gewand nicht durchschaut und endgültig abgelehnt werden? Uns ist es felsenfeste Gewißheit, daß unsere erwachten niederfächischen und friesischen Menschen in dieser totalen Schau der radikalen Zerreißen und Zerstörung einheitlicher Seelenhaltung ihre Stunde gekommen sehen und nun ihrer Sendung getreu endgültig Schluß mit artfremdem Kirchtum machen werden.

Für die Sichtbarwerdung dieses Entscheidungskampfes deutscher Frömmigkeit gegen artfremdes Kirchtum sorgen ihrerseits auch die antichristlichen und achristlichen Strömungen unserer großen schöpferischen Zeit. Ihre Existenz verdanken sie dem einfach naturnotwendigen Protest urwüchsiger Seelenkräfte gegenüber dem noch herrschenden Kirchensystem. Ihre Scheinerfolge beruhen einerseits auf der sehr begreiflichen Erbitterung vieler erwachter deutscher Menschen über das Treiben der artfremden Kirchen- und Priestertümer, andererseits vor allem auch auf der Unkenntnis noch weitester Kreise unseres Volkes über den echten Kern der Christusbotschaft selbst. Wer sich dazu der jahrzehntelang betriebenen seelischen Verödung deutscher Menschen erinnert, der kann sich über den vorliegenden religiösen Tatbestand in unserer Heimat fürwahr nicht wundern. Er muß freilich einer tragischen Entwicklung klar ins Auge sehen, die wir heute notwendigerweise durchschreiten müssen. Die antichristlichen und achristlichen Strömungen sind zwar an der Sichtbarwerdung des inneren seelischen Zwistes in unseren Gauen sehr beteiligt; zur Überwindung dieses Zwistes sind sie aber völlig unfähig, weil sie ja ihrerseits den gottgewollten Zusammenklang von Blut und Boden und Frömmigkeit in der Christusbotschaft nicht hören wollen und deshalb am Ende nur niederreißen können. So müssen wir auch im religiösen Ringen wie im Kampfe um das neue Reich den Weg der Tragik vollenden, um innerlich ganz reif zu werden für die kommende Heimführung der deutschen Seele

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

zum großen deutschen Gottesdom. Wie vor dem Umbruch der Zeit die Nöte des Volkes erst zur schärfsten Ausprägung kommen mußten, bevor sie überwunden werden konnten, so muß auch der seelische Zwist zum Höhepunkt gelangen, bis alle religiöse Not gewendet werden kann und der Umbruch der Zeit im Durchbruch zur tiefsten seelischen Einheit und damit zu echter deutscher Frömmigkeit sich vollendet.

VI. Abschnitt.

Von dem Verzweilungskampfe artfremden Kirchentums gegen deutsche Frömmigkeit im Lande der Niedersachsen und der Friesen.

Artfremdes Kirchentum weiß sehr genau darum, daß seine Stunde bald geschlagen hat. Es muß deshalb schon um des gerade bei ihm besonders ausgeprägten Selbsterhaltungstriebes willen den Kampf auf Leben und Tod wagen. Es will sich noch nicht offen stellen und kämpft zur Zeit noch zumeist aus dem Hinterhalt heraus, aber die Stunde der offenen Feldschlacht rückt immer näher.

Es wäre nun allerdings ungerecht, dem Gegner ohne weiteres verwerfliche Absichten unterschieben zu wollen. Deshalb wollen wir die Tapferkeit, die ja in einem Verzweilungskampfe naheliegt, wo und wann sie uns entgegentritt, anerkennen. Wir wollen auch ehrlich zugeben, daß mit viel Klugheit und Geschick hier und da gestritten wird. Je gerechter wir aber dem Gegner werden, um so schärfer müssen wir verwerfliche Kampfmethoden ablehnen. Weshalb sind denn so viele anständige Landsleute, die wohl um die religiöse Entscheidung unserer Zeit wissen, in die Reserve getreten? Doch eben deshalb, weil manche Formen der Auseinandersetzungen sie abgestoßen haben. Hier muß wieder einmal ein offenes Wort gesagt werden. Wer könnte nicht verstehen, wenn artfremdes Kirchentum von neuen Propheten redet und von drohenden Gefahren? Aus seiner Schau heraus muß es ja so sprechen. Wenn es aber Deutsches Christentum mit deutsch-gläubigen Bestrebungen sozusagen auf eine Stufe stellt, wenn es den Leuten vorredet, der Glaube solle beseitigt und Christus solle abgetan werden, wenn es nur Zerrbilder Deutschen Christentums ins Volk hineinwirft, dann führen hier nicht mehr die gerechte Beurteilung, sondern ausgesprochener böser Wille, Lüge und Haß das Regiment. Wir wissen um die Gefahren des religiösen Fanatismus sehr genau. Wenn aber „allerchristlichste Bekenner“ in ihrem Fanatis-

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

mus alle Gebote des Anstandes, der Pietät und der Liebe zerstören, dann grenzen solche Methoden an bolschewistische Praxis. Wir haben sogar Mitleid mit denen, die innerlich mit der Zeit nicht mitkönnen. Doch halten wir es für ein verbrecherisches Unternehmen, wenn diese Kreise heute aus ihrer reaktionären Gesinnung und innerlichen Blindheit heraus das Wort von einem neuen Kulturkampfe ins Volk hineinzuwerfen versuchen. Schon sind wieder, wie schon so oft in der deutschen Geschichte, die ungeligen dunklen Mächte am Werke, sogenannte „geistliche Macht“ gegen sogenanntes „weltliches Regiment“ auszuspielen und wenn möglich, neue Zwietracht heraufzubeschwören. Schon ist man sehr eifrig tätig, Ketzergerichte, wie im dunkelsten Mittelalter, zu halten und fromme deutsche Menschen aus der Kirche auszuschließen, bezw. ihnen die Mitgliedschaft in der Kirche unmöglich zu machen. Fürwahr, diese Dunkelmänner arbeiten mit höchst verwerflichen Mitteln. Sie können dadurch den Entscheidungskampf wohl in die Länge ziehen, aber niemals der Sache, die man zu vertreten vorgibt, dienen.

Ebenso wenig sehen wir in der stets deutlicher werdenden Ablehnung artfremden Kirchentums an die kirchliche Internationale einen Dienst, den man der Sache leisten könnte. Auch hier handelt es sich um eine Kampfmethodik, aus letzter Verzweiflung heraus geboren. Und hier fängt sich die alte Kirchendiplomatie in ihren eigenen Netzen. Sie möchte ihrem getreuen Kirchenvolke einreden, daß es sich in ihrem Kampfe nur um die Erhaltung des Christentums in Deutschland handelt und muß nun um ihrer internationalen Beziehungen willen von Juden und Judengenossen, von Bolschewisten und Freidenkern, von so manchen deutschfeindlichen Kräften in der Welt ihr besonderes Lob hören. Oder meinen die Kirchenväter in Hannover (lutherischer Rat) und Osnabrück und Hildesheim (Rom) und Aarich (Kalvinismus) etwa, die Niedersachsen und die Friesen könnten alles ertragen, auch das Lob gewisser deutschfeindlicher Kreise in manchen Staaten, das sie dem Romkatholizismus, den „allerchristlichsten Bekennern“ und damit eben dem alten Kirchensystem spenden? Unsere Landsleute werden schon allmählich hellhörig. Die Zeit, Dumme zu fangen, geht endgültig dahin. – Zu dieser Aufklärung hat ja auch die Weltkirchenkonferenz in Oxford*) wesentlich beigetragen.

Dabei täuschen wir uns nicht über die Stärke des artfremden Kirchensystems. Wir wissen um das Schwergewicht des lutherischen

*) Ich freue mich feststellen zu können, daß durch die nach Fertigstellung dieser Broschüre erschienene Schrift von Alfred Rosenberg: „Protestantische Rompilger“ bestätigt wird, was hier über die kirchliche Internationale niedergeschrieben ist.

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

Rates, in dem sich die alten Landeskirchen des lutherischen Konfessionalismus zusammengefunden haben. Wir sehen tagtäglich die Anstrengungen der kirchlichen Reaktion, ihre Hochburgen möglichst noch auszubauen, auf alle Fälle um jeden Preis festzuhalten. Wir wissen um die Macht Roms und um die Welt der Reaktion, die den „allerchristlichsten Bekenner“ aus einer gewissen Gefinnungsgemeinschaft heraus nachläuft. Wir wissen auch um bestimmte Querverbindungen zwischen allen alten Kirchentümern und allen alten Christentümern in Deutschland. Wir wissen aber erst recht, daß gerade darin die Härte des Verzweiflungskampfes artfremden Kirchentums gegen deutsche Frömmigkeit sichtbar wird. Schon wird in vielen Zeitschriften diese Lage klar gesehen. Schon geht auch durch das Land der Niedersachsen und der Friesen ein wunderbares Erwachen. Der Entscheidungskampf steht bevor; da heißt es, die Kräfte fühlen zum Siege.

VII. Kapitel.

Von dem endgültigen Siege deutscher Frömmigkeit über artfremdes Kirchentum in der Durchbruchschlacht Deutschen Christentums im Lande der Niedersachsen und der Friesen.

Freilich könnte auch heute deutsche Frömmigkeit artfremdes Kirchentum nicht überwinden, wenn nicht die Kampftruppe Deutschen Christentums schon längst die Durchbruchschlacht gewagt hätte. Noch tobt der Kampf hin und her, aber schon stoßen deutsche Christenmenschen in den einzelnen Gauen auch hier oben immer mehr vor. Freilich, vieler Augen sind noch so gehalten, daß sie die wirkliche Lage nicht sehen können. Entweder kennen sie nur die Zerrbilder Deutschen Christentums seitens der „allerchristlichsten Bekenner“, oder sie halten wie so manche „Deutsche Heiden“ auch Deutsches Christentum für eine Ausgeburt listiger, pfäffischer Gefinnung.

Wer aber unvoreingenommen an die Dinge herangeht und darum die Sache Deutschen Christentums ernst nimmt, der erkennt auch über kurz oder lang in seinem Gemüt Deutsches Christentum als Erfüllung tiefster niedersächsischer und friesischer Sehnsucht an. Vergleichen wir doch einmal die im Anhang dieser Schrift zum Abdruck gebrachten Programmsätze mit den Ergebnissen des bisher Erarbeiteten in einigen wenigen Punkten:

1. „Die Nationalkirchliche Bewegung kämpft um die Überwindung der Konfessionen unter der Parole: „Ein Volk - ein Glaube“. Muß diese Botschaft nicht gerade in dem Lande der Niedersachsen und der Friesen, deren Landschaft von der Weite

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

kündet und deren Geschichte stets wieder aus Engherzigkeit und Engstirnigkeit herausstrebte, als Erfüllung einer tiefen Sehnsucht erkannt und mit innerster Begier festgehalten werden. Muß die Erreichung dieses Zieles nicht als Erlösung aus der Enge artfremder Konfessionen, Kirchentümer und Priestertümer empfunden werden? Muß nicht der hier gezeigte Weg als Weg zur Überwindung des unheilvollen seelischen Zwistes, sichtbar geworden im gottgewollten Umbruch der Zeit, und als Weg zur Erfüllung des Gotteswillens in der Verbindung von Blut und Boden und Frömmigkeit von allen, die guten Willens sind, gegangen werden? Fürwahr, Deutsches Christentum muß so sichtbar werden als die ureigene Herzenssache der Niedersachsen und der Friesen.

2. „Die Nationalkirchliche Bewegung Deutsche Christen lehnt jeden kirchlichen Herrschaftsanspruch und Gewissenszwang als undeutlich und unchristlich ab. Sie bekennt sich zu dem mehr als tausendjährigen Freiheitskampf der deutschen Seele wider herrschsüchtiges Kirchenystem. Sie erfüllt das Vermächtnis der von den Kirchen als Ketzer verdammtten Vorkämpfer eines freien Deutschen Christentums. Deutscher Christusglaube des Gewissens und der Freiheit gibt Weite und Tiefe zugleich, das religiöse Leben der gesamten Nation zu umfassen und zu gestalten.“ Das ist die Botschaft der Freiheit, von welcher der Boden der Heimat kündet und die Geschichte der Heimat zeugt. („Wir sind die Niedersachsen, sturmfest und erdverwachsen!“ „Heil den freien Friesen!“) Das ist die Sprache deutscher Frömmigkeit, die endlich ihre Kräfte zur Durchbruchschlacht sammeln darf. Das heißt, das Vermächtnis des Freiheitskampfes der Stedinger Bauern gegen den teuflischen Aus-tilgungskampf päfftiger Herrschsucht in unserer großen Zeit zur Erfüllung zu bringen. Hier finden fürwahr die Seelen der Niedersachsen und der Friesen heim zu dem lebendigen Gott und damit zu sich selbst.

3. Dieser Heimweg überwindet auch die letzte tragische Entwicklung, die wir zur Zeit noch zu durchwandern haben. Während in der religiösen Krise unserer Tage ein Teil unserer Landsleute infolge Tradition und Gewohnheit, Unkenntnis und auch böswilliger Irreführung wieder in die Welt unkeuscher Wortemacherei und artfremden Kultus zurückgestoßen wird, ein anderer Teil aber in unheilvoller Verkennung letzter Zusammenhänge von der Frohbotschaft von Gott Vater und von des Vaters Reich ferngehalten oder gar getrennt wird, ist eine Herzensgemeinde in unserer Heimat überall am Werke, ganz in die Tiefe zu gehen und aus letzter Kraft heraus die bestehenden Gegensätze zu überwinden. So wird im Deutschen Christentum wirklich ernst gemacht mit dem Grundzug deutscher Frömmigkeit nach letzter Innerlichkeit, Urwüchsigkeit

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

und Einheit. So wird in der Heimführung deutscher Menschen zu den Urquellen des Lebens jede neue Verirrung in Oberflächlichkeit und Seichtheit, in Aufstellung neuer Dogmen – es ist ja kein weiter Weg, befreit von der Herrschaft christlicher Pfaffen, heidnischen Priestern und Fanatikern in die Hände zu fallen – und in Gestaltung neuer Kulte vermieden.

Hier geht es wirklich um den Durchstoß zu echter Glaubenshaltung, damit zu echter deutscher Frömmigkeit und zu dem Seelenfrieden, der unserem deutschen Volke so not tut. Und es kann keine Heimführung der deutschen Seele zu Gott geben, ohne den Weg zu gehen, den Christus uns gewiesen hat. „Die Nationalkirchliche Bewegung Deutsche Christen gründet sich in ihrem Kampfe um die religiöse Einigung des deutschen Volkes auf Christus. Er verkörpert uns die unlösliche Einheit von Glaube und Liebe. In ihm findet die deutsche Seele heim zu Gott und zu sich selbst. Über seine Botschaft von Gott dem ewigen Vater und der Gotteskindschaft des Menschen wachsen die Deutschen zusammen auf Leben und Tod: Deutschland ist unsere Aufgabe, Christus ist unsere Kraft!“ Ist das nicht positives Christentum im besten Sinne des Wortes? Ist das nicht schärfste Kampfanlage gegen alle jüdisierenden und katholisierenden Bestrebungen, die durch das religiöse Ringen unserer Tage sich hindurchziehen? Es wird gewiß noch eine Zeit währen, bis alle guten deutschen Herzen verstanden haben, daß es hier fürwahr um nichts Höheres geht als um den Sieg echter deutscher Frömmigkeit. Noch glauben sie vielfach den Kampfpapieren der „allerchristlichsten Bekenner“ und der „allerheidnischsten Deutschgläubigen“, die aus verschiedensten Absichten heraus eins sind in der Meinung, als ob Christus und damit das Christentum doch als eine artfremde Angelegenheit betrachtet werden müsse. Aber die Stunde rückt näher, in der alle, die guten Willens sind, heute noch Freund und Gegner, sich die Hände reichen über der Erkenntnis der einen großen Wahrheit: „Christus ist nicht Vollender des Judentums, sondern sein Todfeind und Überwinder“. Allerdings gibt es noch einen schweren Kampf zu kämpfen gegen die ungeheure Fülle von gerade hier vorliegenden Mißverständnissen. Da begegnen wir stets wieder der durch keine Sachkenntnis bestimmten Behauptung: Christus sei die Erfüllung der jüdischen Messias Hoffnung gewesen, wo doch jeder Kundige weiß, daß gerade durch die Frohbotschaft des Heilandes die jüdische Messias Hoffnung zusammenbrechen mußte. Da wird in stets neuen Worten darauf hingewiesen, daß das Christentum eine geistige Frucht des Orients sei, wo doch feststeht, daß gerade der Orient die Christusbotschaft abgelehnt hat. Da wird die radikale Ablehnung der jüdischen

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

Gefetzesvorschriften (vergl. vor allem den Sabbat), des jüdischen Kultus und des jüdischen Priestertums in ihrer grundlegenden Bedeutung durch Christus in geradezu kindischer Weise als bedeutungslos bewertet und vor allem einfach übersehen, daß Juden und Bolschewisten die fanatischen Feinde dieses Christus selbst gewesen sind und bleiben werden. Was sagen denn alle achristlichen und antichristlichen Kreise von diesem doch wirklich bemerkenswerten Tatbestand? Wenn man dann noch versucht, in geradezu verantwortungsloser Weise Bibelstellen aus dem Zusammenhang herauszunehmen, um seine ach so schwache Position wenn möglich zu retten, dann widerspricht eine solche Methode bestimmt jeder wissenschaftlichen Sauberkeit und Ehrlichkeit. Bei allem Verständnis, das wir für manche Kritik haben, müssen wir doch sehr ernstlich darum bitten, gerade bei diesem sehr schwierigen Gegenstand möchten die Nichtskönner und Schwätzer endlich verstummen. Wir haben auf dem Gebiete der Politik und der Wirtschaft und der Kunst diese Herren Nichtskönner und Schwätzer schon so genügend genossen, daß wir ihnen wirklich nicht mehr im Glaubensringen begegnen möchten. So bitten wir darum, endlich die Christusfrage mit der nötigen Sachkenntnis und mit dem nötigen Ernst zu behandeln und endlich auch das Ergebnis der Wissenschaft ganz ernst zu nehmen: „Das Christentum ist im Kampfe gegen das Judentum geworden“. Die Zeit, diese Erkenntnis festzuhalten, ist da.

Damit muß auch alle Gewissensnot von vielen weichen, in die sie heute durch die Schuld christlicher und heidnischer Pfaffen verstrickt sind. Dann werden alle echten Niedersachsen und Friesen erkennen, wie unsere Zeit wirklich uns zu letzter Ganzheit unseres Glaubens und Handelns hat heranreifen lassen, wie die Gegensätze verschwinden, die gegen den Gotteswille Menschen aufgerichtet haben, und bei allen natürlichen Spannungen des Lebens doch eine letzte tragende religiöse Einheit gelebt und auch gedacht wird. Dann wird Dienst am Volk wieder Gottesdienst. Dann ist Deutschland für immer „Stätte des Friedens und der Anbetung, Hort deutscher Frömmigkeit, Trutzburg des Glaubens und der Kraft“.

Für dieses hehre und hohe Ziel sind wir im Deutschen Christentum angetreten. Für diese heilige Aufgabe setzen wir alles ein. Und ist der Kampf auch hart und schwer, wer sich dieser heiligen Sache einmal verschoren hat, der wankt und weicht nimmer. Und wenn in seiner Heimat, im Lande der Niedersachsen und der Friesen, besonders hart gekämpft werden muß und besonders große Opfer gebracht werden müssen, wohl an: So sei es gewagt, denn es geht ja zuletzt um Deutschland, nur immer wieder um Deutschland!

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

Von dem Beitrage der Niedersachsen und der Friesen zum Siege Deutschen Christentums im Reiche.

Deutschland ist unsere Aufgabe. Es geht um das ganze Reich. Das wäre ja auch ein seltsamer Rückfall in vergangene Fehler, wollten wir jetzt auf dem Gebiete des religiösen Ringens die einzelnen Stämme wieder zu besonderen Ehren bringen. Unmißverständlich hat unser Führer vor einigen Jahren in dem Worte von den antiquarischen Landeskirchen die Rückständigkeit alten Kirchentums gegeißelt. Aber diese antiquarischen Landeskirchen wollen diese Sprache nicht hören und versuchen noch immer, so gut es geht, ihre schon längst für das Museum reife Existenz zu retten.

Wir aber wissen aus der deutschen Geschichte, daß das Wort vom Reich stets ein tief religiöses Sehnen in sich trug, daß mit dem Erstehen des Deutschen Reiches aus innerster Notwendigkeit heraus die neue Kirche des Deutschen Reiches einmal werden müsse. Deshalb mußte ja im Umbruch der Zeit mit der Geburt des neuen Deutschen Reiches auch der Wille nach den Bau der einen Kirche sich Bahn brechen. Die alte deutsche Sehnsucht muß zur Erfüllung kommen. Wie klein und erbärmlich hat sich doch in solcher großen Zeit nun ein verengtes, verknöchertes und versteinertes Priester- und Pfaffengeschlecht gezeigt. Die spätere Geschichtschreibung wird davon zu berichten haben als von der letzten Mißgeburt der Engstirnigkeit und Engherzigkeit auf deutschem Boden.

Wir aber sind als deutsche Christenmenschen - und dafür sei dem Allmächtigen Dank - dieser Enge entnommen und von Jahr zu Jahr mehr in die neue Weite des Glaubens, Schauens und Handelns geführt werden. So wissen wir heute bestimmter als je zuvor, daß alle deutschen Gaue sich gliedhaft dem einem Deutschen Reiche einzufügen haben, auch mit ihrem religiösen Beitrag. Deshalb betrachten sich Niedersachsen und Friesen nicht als einen besonders frommen Bezirk - diese echt jüdische Raumtheorie überlassen wir sehr gerne den „allerchristlichsten Bekennern“ - sondern als dienende Glieder am Ganzen. Der Dienst am Reich ist der Inhalt unseres Lebens.

Es ist aber klar, daß nach dem Willen der Vorsehung Niedersachsen und Friesen ihren besonderen Beitrag zum Siege Deutschen Christentums im Reiche leisten sollen. Hat gerade hier oben ein herrschfüchtiges Kirchensystem besonders grausam gewütet, haben Namen wie Verden an der Aller und Stedingsehre uns

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

ein heiliges Vermächtnis hinterlassen, so muß hier wohl mit besonderer Tiefenkraft und innerer Wucht der Entscheidungskampf in unseren Tagen ausgetragen werden. Blieb unseren Ahnen einstens bitterste Tragik nicht erspart, so müssen auch heute wieder von unserem Geschlechte manche Irrungen und Wirrungen durchwandert werden, bis wir wirklich auch religiös heimfinden. Mit einer ähnlichen Zähigkeit wie vor über tausend Jahren werden viele Niederlachsen und Friesen den „Glauben der Väter“ festzuhalten versuchen. Mit einem ähnlichen Eifer wie damals wird dieser letzte Kampf geführt werden. Freilich, die Zeit der Gewaltmethoden ist endgültig heute vorbei, aber durch heißes, inneres Ringen müssen wir noch hindurch. Da werden tiefe Wunden geschlagen; ja, Narben, die erst langsam verheilen, bleiben zurück. Aber wir sind der sieghaften Gewißheit, daß mit der gleichen Liebe, mit der einst unsere Ahnen die freimachende Botschaft des Heilandes, des „Heliandes“ annahmen, im Deutschen Christentum der Sieg deutscher Frömmigkeit über artfremdes Kirchentum erfaßt und festgehalten wird.

So mag es wenige Gaue im Reiche geben, in der so zähe um den Sieg Deutschen Christentums gerungen werden muß, wie gerade hier oben. Darin aber bleiben wir unserer uns von den Ahnen überkommenen Art treu und beweisen, daß wir gerade auch in den schwersten und innerlichsten Dingen bleiben wollen, wer wir sind. Was die Landschaft uns kündigt und wovon die Geschichte zeugt, das kommt in diesem Entscheidungskampfe zum letzten Austrag und zur endlichen, klaren seelischen Gestaltung. So wollen wir zugleich stolz und dankbar dafür sein, daß wir in unseren Landen zum Siege Deutschen Christentums im Reiche unseren wertvollen Beitrag leisten dürfen.

IX. Abschnitt.

Ein offenes Wort zur Lage für Freund und Gegner!

Was zur Sache in dieser kleinen Schrift gesagt werden konnte, ist gesagt worden. Deshalb sollte sich fürderhin keiner mehr wundern, wenn „allerchristlichste Bekenner“ in schärfsten Gegensatz geraten zum nationalsozialistischen Staate und zur nationalsozialistischen Lebenshaltung. Jeder, der nun den Dingen auf den Grund gehen will, wird erkennen, daß es sich hier um Zwangsläufigkeiten handelt, denen niemand entfliehen kann.

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

Es soll aber auch keiner wagen, uns rückständige Haltung vorzuwerfen. Wer eine solche Schau der Dinge besitzt, wie sie hier vorgetragen worden ist, dessen Auge ist gewiß nicht an die Vergangenheit gebannt, sondern auf die Zukunft gerichtet. Man sollte es künftighin auch unterlassen, uns des Mangels an radikalem Denken und Handeln zu bezichtigen. Wer den Dingen so auf den Grund geht, um sie bei der Wurzel zu packen, dem kann fürwahr kein Mangel an radikalem Handeln vorgeworfen werden. Man muß endlich in allen Kreisen, die mit Ernst um den tiefsten Sinn des gegenwärtigen, einzigartigen Geschehens ringen, erkennen, wie Deutsches Christentum aus dem Herzstrom gegenwärtiger Geschichte geworden ist. Deshalb muß es endgültig vorbei sein mit groben Mißdeutungen, durch die einerseits Deutsche Christenmenschen mit Deutschgläubigen in einen Topf geworfen wurden, andererseits selbst Deutsches Christentum als eine artfremde Angelegenheit abgetan wurde. Deutsche Menschen, welche - ohne die Sünden der Vergangenheit zu beschönigen - in der Verbindung der Christusbotschaft mit deutschem Seelentum den Pulsschlag wahrer deutscher Frömmigkeit erfaßt haben, können mit Recht weder als Verfechter der „Unkirche“ noch als Vertreter der „Artfremde“ abgeurteilt werden. Deutsche Menschen, welche wieder ganz ernst gemacht haben mit dem göttlichen Schöpferwillen und dem Christentum der Tat in der Wirklichkeit des Volkslebens, welche sich mit ganzer Hingabe einsetzen für die Herzengemeinde der Deutschen in echter Glaubenshaltung und in starkem, Seelenfrieden, welche endlich mit dem jüdischen Geiste im religiösen Ringen den Kampf auf Leben und Tod kämpfen, können künftighin nicht mehr als fragwürdige Gestalten beurteilt werden. Wer so, wie es Deutsche Christen tun, für die Überwindung des religiösen Zwistes und für den Bau des Herzensdomes der Deutschen Menschen in der Nationalkirche arbeitet, muß von allen, die guten Willens sind, ganz ernst genommen werden. Ihrem heiligen Wollen muß und wird sich einmal - das ist unser felsenfester Glaube - die gesamte deutsche Nation zuwenden. Und in der Fleischwerdung unserer heiligen Idee vollendet sich am Ende der tiefste Sinn allen religiösen Suchens in der deutschen Geschichte.

Wenn aber so die deutsche Reformation sich vollenden soll, dann muß im religiösen Ringen den Schwächern und Nichtskönnern endgültig das Handwerk gelegt werden. Wer etwas kann, Freund oder Gegner, der trete zum Kampfe an. Für die anderen aber gelte das alte, so wahre Wort: „Schuster, bleib bei deinen Leisten“. Und wer in diesem Ringen nicht über die nötige

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

Ausdauer verfügt, dem rufen wir zu: Finger davon ab, denn hier muß man wirklich zeigen, ob man aushalten und auch warten kann. So möge denn am Ende in dieser religiös bedeutsamen Stunde von allen, die um die Wichtigkeit der Sache wissen und mit heiligem Ernst ans Werk gehen wollen, dieser Ruf gehört und - will's Gott - beherzigt und befolgt werden: **Bekennniskirche oder positives Christentum!** Deutsche Menschen! Wir bitten euch um euer sachliches Urteil. Angesichts der von unserem Führer Adolf Hitler angeordneten Kirchenwahl ist es notwendig, daß alle, die zur Entscheidung aufgerufen sind, nun auch wirklich eine echte Entscheidung fällen. Jeder prüfe den vorliegenden Tatbestand.

1. Die sogenannte „Bekennniskirche“ behauptet, „sie kämpfe für die Kirche Jesu Christi“. Deshalb müsse sie die politische Kirche der Deutschen Christen ablehnen. Wir fragen euch: „Ist die Bekennniskirche nicht eine ausgesprochen politische Kirche?“ Sie wehrt sich seit über 4 Jahren gegen die Lösung der Judenfrage innerhalb der evangelischen Kirche und beläßt nach wie vor Vollblutjuden und Mischlinge im kirchlichen Dienst. Sie hat seit über 4 Jahren in ihren Worten und Taten bewiesen, daß sie nicht gewillt ist, den uns vom Herrgott selbst im Nationalsozialismus geschenkten Erkenntnissen und Kräften innerhalb der Kirchen Raum zu verschaffen. Damit hat sie wertvolle Volksgenossen zum Kirchenaustritt veranlaßt. Sie hat durch ihren Satz von dem besonderen „kirchlichen Raume“ gezeigt, daß sie ein besonderer Staat im Staate sein will. Sie hat in der judenhörigen Presse und damit in bestimmten deutsch=feindlichen Kreisen des Auslandes seit über 4 Jahren ihre stärksten Lobredner und Bundesgenossen gefunden.

An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen! Deutsche Menschen! Ihr habt euch nun zu entscheiden, ob ihr dieser Welt der „Bekennniskirche“ die Kirche zukünftig überlassen und damit eure Zustimmung zur inneren Aufspaltung unseres Volkes geben wollt, oder ob ihr mit uns deutschen Christenmenschen die Kirche der freudigen Bejahung des Dritten Reiches und des selbstlosen Dienstes am nationalsozialistischen Volke bauen wollt. Nur dieser Weg Deutschen Christentums führt wirklich zur unpolitischen deutschen Kirche.

2. Die sogenannte „Bekennniskirche“ behauptet, sie allein gewährleiste die Erhaltung des evangelischen Christentums in Deutschland. Tatsache aber ist, daß ohne den Sieg des Nationalsozialismus das Christentum - gleich ob evangelischer oder katholischer Ausprägung - in Deutschland durch den Bolschewismus ebenso wie

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

in Rußland radikal ausgerottet worden wäre. Tatsache ist ferner, daß der Nationalsozialismus auf dem Boden des positiven Christentums steht und stehen bleiben wird. Nur wer blind ist gegenüber den Zeichen der Zeit, bestreitet das wiedererwachende Zeitalter des echten Christusgeistes selbstloser Liebe in der nationalsozialistischen Tatwelt (vergl. Winterhilfswerk u. a. m.).

Deutsche Menschen! Ihr habt euch nun zu entscheiden für eine Kirche der Undankbarkeit und des Unglaubens, in der nicht vor, sondern ausgerechnet seit 1933 ununterbrochen nach der Weise „Wenn wir in höchsten Nöten sein und wissen nicht, wo aus noch ein . . .“ geredet und gehandelt wird, oder für eine Kirche der dankbaren lebensbejahenden Freude, die wirklich vom Herzen her heute wieder singen kann: „Nun danket alle Gott mit Herzen, Mund und Händen!“ Wollt ihr eine solche Kirche der frohen, glaubensstarken Haltung, so müßt ihr den Weg Deutschen Christentums gehen und den Weg der „Bekennniskirche“, die weithin das Christentum unglaubwürdig gemacht hat, ablehnen.

3. Die sogenannte „Bekennniskirche“ tut so, als ob sie der verkörperte religiöse Friede selber sei und nur deshalb gekämpft habe, weil der religiöse Friede in deutschen Landen durch die Deutschen Christen zerstört worden sei. Tatsache ist, daß der religiöse Friede in Deutschland wohl vor 1933 aufs schwerste gefährdet war, seit 1933 sich aber eines besonderen Schutzes des Staates erfreuen darf. Tatsache ist ferner, daß der sogenannte „Kirchenstreit“ in dem Augenblick ausbrach, als sich streitbare Pastoren und Theologen dem Gottesgebot der Stunde nach Zusammenschluß, nach Ausscheidung allen artfremden Geistes und nach Einatz eines selbstlosen Dienstes verschlossen. Diese streitbaren „Geistlichen Herren“ haben durch irreführende Parolen, als ob die Deutschen Christen die Vortruppen der Deutschen Glaubensbewegung seien, durch geschickte und harmlos scheinende Tarnung ihrer eigentlichen Absichten und oft genug durch Mißbrauch ihres Einflusses einen an sich harmlosen Teil des Kirchenvolkes ihren selbstsüchtigen Zwecken hörig gemacht. Nicht das Volk, auch nicht die Deutschen Christen haben den Kirchenstreit heraufgeführt, sondern der Interessentenhaufen derer, die weder die Machtposition der sogenannten „Bekennniskirche“ aufgeben, noch die Rasseordnung als verpflichtende Gottesordnung auch für die Kirche anerkennen wollen.

So muß denn die Wahrheit sich wieder durchsetzen, daß nicht die Christusbotschaft in Gefahr ist, sondern die Machtposition bestimmter Kirchenmänner, die (wie z. B. im Hannoverlande an

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

dem Verfasser dieser Arbeit geschehen) alte Nationalsozialisten aus ihren Pfarrämtern um ihrer Machtgelüste willen herausgetrieben haben. Das deutsche Volk aber kann nur dann zum religiösen Frieden kommen, wenn es die „Bekennniskirche“ zu einer aussichtslosen Sekte werden läßt, und mit uns Deutschen Christen am Friedensdomo der Zukunft mitbaut.

Bekennniskirche oder positives Christentum?

Deutsche Menschen! Horcht auf!
Deutsche Menschen! Prüfet alles!
Deutsche Menschen! Behaltet das Beste!

Deutsche Menschen!

**Entscheidet euch im Glaubensringen unserer Zeit für
Deutsches Christentum!**

Deutsche Menschen!

**Helft so mit zum Sieg deutscher Frömmigkeit
über artfremdes Kirchentum!**

Es kommt auf jeden an, der guten Willens ist.

**Deutschland soll für immer das Land der
Freien und der Frommen sein und bleiben!**

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

Wille und Ziel der „Deutschen Christen Nationalkirchliche Bewegung e. V.“

1. Die nationalkirchliche Bewegung „Deutsche Christen“ ist Träger der nationalkirchlichen Idee. Sie wendet sich an jeden deutschen Menschen ohne Ansehen des Standes, des Stammes und der Konfession. Sie erstrebt die religiöse Erneuerung und Einigung des deutschen Volkes.
2. Die nationalkirchliche Bewegung „Deutsche Christen“ sieht in der Aufspaltung des deutschen Volkes in Religionsgesellschaften, Konfessionen und Sekten eine Verleugnung Gottes, nach dessen Schöpferwillen alle Deutschen ein Volk sind. Die Konfessionskirchen und ihre überstaatlichen Bestrebungen gefährden die Einheit und Kraft der Nation. Die nationalkirchliche Bewegung kämpft um die Überwindung der Konfessionen unter der Parole:

Ein Volk – Ein Glaube!

3. Die nationalkirchliche Bewegung „Deutsche Christen“ gründet sich in ihrem Kampfe um die religiöse Einigung des deutschen Volkes auf Christus. Er verkörpert uns die unlösliche Einheit von Glaube und Liebe. In ihm findet die deutsche Seele heim zu Gott und zu sich selbst. Über seine Botschaft von Gott dem ewigen Vater und der Gotteskindschaft des Menschen wachsen die Deutschen zusammen zur Gemeinschaft auf Leben und Tod:

Deutschland ist unsere Aufgabe, Christus ist unsere Kraft!

4. Die nationalkirchliche Bewegung „Deutsche Christen“ setzt sich ein für die Überwindung und Beseitigung alles jüdischen und fremdvölkischen Geistes in den kirchlichen Lehr- und Lebensformen und bekennt sich zum Deutschen Christentum als der artgemäßen Religion des deutschen Volkes. Christus ist nicht Vollender des Judentums, sondern sein Todfeind und Überwinder. Die nationalkirchliche Bewegung „Deutsche Christen“ achtet das religiöse und kirchliche Eigenleben der anderen Nationen, wie sie wiederum die gleiche Achtung seitens der religiösen Gemeinschaften und Kirchen der anderen Nationen erwarten darf. Sie ist sich dessen bewußt, auf dieser Grundlage zur Verständigung der christlichen Völker und zu einer fruchtbaren Zusammenarbeit ihrer Kirchen beitragen zu können.

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

5. Die nationalkirchliche Bewegung „Deutsche Christen“ lehnt jeden kirchlichen Herrschaftsanspruch und Gewissenszwang als undeutsch und unchristlich ab. Sie bekennt sich zu dem mehr als tausendjährigen Freiheitskampf der deutschen Seele wider ein herrschsüchtiges Kirchensystem. Sie erfüllt das Vermächtnis der von den Kirchen als Keger verdammtten Vorkämpfer eines freien deutschen Christentums. Deutscher Christenglaube des Gewissens und der Freiheit gibt Weite und Tiefe zugleich, das religiöse Leben der gesamten Nation zu umfassen und zu gestalten.
6. Die nationalkirchliche Bewegung „Deutsche Christen“ steht in bedingungsloser Gefolgschaft zu Führer und Reich. Sie bekennt sich vorbehaltlos zur nationalsozialistischen Weltanschauung und zur Totalität des deutschen Lebens, die im Nationalsozialismus gefordert ist:

Dienst am Volk ist Gottesdienst!

7. Die nationalkirchliche Bewegung „Deutsche Christen“ fordert die Einordnung der Kirche in die deutsche Volksgemeinschaft. Sie lehnt jede politische Sonderstellung und rechtliche Eigenständigkeit der Kirche ab und fordert die Übertragung der gesamten kirchlichen Ordnung auf die Ordnungsorgane des deutschen Volkes.
8. Die nationalkirchliche Bewegung „Deutsche Christen“ kämpft für eine radikale Erneuerung des deutschen Pfarrerstandes und erstrebt die organische Einordnung des Seelsorgeamtes in das Gesamtleben des deutschen Volkes. Die Einführung des deutschen Beamtengesetzes (Treueid auf den Führer, Arierparagraph) ist für die Nationalkirche selbstverständlich.
9. Die Nationalkirche ist die Erfüllung ewiger Sehnsucht des deutschen Volkes:

**Stätte des Friedens und der Anbetung,
Hort deutscher Frömmigkeit,
Trutzburg des Glaubens und der Kraft.**

Weimar, den 14. Juli 1937.

Deutsche Christen Nationalkirchliche Bewegung e. V.

Siegfried Leffler.

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

Vom Verfasser der vorliegenden Broschüre
erschien ebenfalls in unserem Verlag:

Für Klarheit, Recht und Wahrheit

6. Auflage

Hier wird uns aus eigenem Erleben
des Verfassers und an Hand von wich-
tigen Schriftstücken das „wahre“ Gesicht
der sogenannten „Bekenner“ gezeigt.
Wer zu rechtem Verständnis der Lage
eines stark umkämpften Frontabschnittes
unseres Ringens um eine deutsche christ-
liche Nationalkirche kommen will, greife
zu dieser Schrift. Ihre Kenntnis bildet
die Voraussetzung zum Verstehen der
vorliegenden Broschüre.

Preis 15 Pfg.

Verlag Deutsche Christen Weimar (Thür.)

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

Die Schild-Reihe

will aus der Sache des Deutschen Christentums
schöpfende Dichter und Erzähler zu Worte kommen lassen.

Bisher erschienen in vier Bänden:

Fermann Ohland: „Erde in Gottes Hand“

Ohlands Lieder werden heute schon in ganz Deutschland gesungen. Seine in dieser Sammlung herausgegebenen Gedichte werden ihm aber den Kreis seiner Freunde um noch viele erweitern. geb. RM. 1.50

Georg Büfing: „Das Licht im Meer“

Mit Zeichnungen von Hans Th. Hallier
In fünf Kurzgeschichten führt Büfing uns durch mancherlei Einzelschicksale. Die spannende Art der Darstellung macht dieses Büchlein auch besonders als Festgeschenk für junge deutsche Menschen geeignet. Büfing ist durch seine Mitarbeit am Reichsfender Hamburg ebenfalls vielen kein Unbekannter mehr. geb. RM. 1.30

Max Jungnickel: „Die Schwingen der Seele“

Wie ein in der deutschen Literatur namhafter Erzähler hier zur deutschen Kirchenfrage Stellung nimmt, das ist so tiefgründig und so einzigartig, daß man in kurzer Charakteristik diesem Büchlein kaum gerecht werden kann. geb. RM. 1.30

Werner May: „Das Ketzerdorf“

Mit heißem Herzen und dem Willen zur Wahrhaftigkeit ist diese Erzählung geschrieben. – In bewegten Bildern, durchsonnt von herzlicher Heiterkeit und doch wieder voll bitteren Ernstes wahrhafter Tragik, rollt im Raume dörflichen Lebens ein Schicksal unserer Tage ab: Der Kampf und Krampf eines sterbenden Kirchensystems gegen das junge, jubelnde Wollen einer neuen Kirche. geb. RM. 1.50

Verlag Deutsche Christen Weimar, Postfach 443

341E

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

In dieser Zeit

ist es besonders notwendig, sich über die Entwicklung der Lage des Christentums und der Kirche an der Quelle zu unterrichten. Die Wochenschrift

„Die Nationalkirche“

(vormals „Briefe an Deutsche Christen“)

bietet seit Jahren Gewähr für eine Berichterstattung in kirchlichen Fragen, die frei ist von allen Vorbehalten dem Staate gegenüber, sondern sich bemüht

schon vor der Machtergreifung

in den Dienst der Weltanschauung des Dritten Reiches gestellt hat.

Zu beziehen durch jede Postanstalt oder Zeitschriftenhandlung.

Bezugspreis nur 30 Pfennig monatlich zuzüglich Bestellgeld.
Einzelheft 10 Pfennig.

Die reichillustrierte Monatschrift

„Deutsche Frömmigkeit“

ist in Aufmachung und Inhalt das Blatt des anspruchsvollen Lesers. Beiträge namhafter Autoren, die Mitarbeit bester deutscher Erzähler und ein gepflegter Bildteil machen jedes Heft zu einem Schatzkästlein einer großen Lesergemeinde.

In einem besonderen Abschnitt wird laufend alles Wissenswerte aus Kirche und Volk von der Schau Deutschen Christentums her ausführlich berichtet.

Zu beziehen durch jede Postanstalt oder Zeitschriftenhandlung.

Vierteljahresbezug 75 Pfennig zuzüglich Bestellgeld.
Einzelheft 30 Pfg.

Beide Zeitschriften erscheinen im

Verlag Deutsche Christen Weimar, Postfach 443

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.